

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Kellame M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 27.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 7. Juli 1929.

27. Jahrgang.



zur Bekämpfung von Peronospora
und Heu- und Sauerwurm in einem
Arbeitsgang

CUSISA 26

gegen Peronospora u. Roten Brenner

DR. STURMS

MITTEL — (ESTURMIT)

das altbekannte, erprobte Mittel
gegen Heu- und Sauerwurm etc.

Literatur durch:

E. MERCK, Abtlg. Pflanzenschutz, DARMSTADT

Niederlagen in allen Weinbauorten.

Hauptvertriebsstelle für den Rheingau: Dr. Walter Sturm, Rudesheim.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Ausgabe der Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 27.

Ueber Entstehung und Bekämpfung der Frühjahrsröste im Weinberg.

Auszug aus dem Vortrag von Dr. Kämpfert, gehalten auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung des „Rheingauer Weinbauvereins“ in Destr. am 9. Juni 1929.

Wenn wir dieses Thema erschöpfend behandeln wollen, müßten wir uns nicht nur fragen: wie kommen die Frühjahrsröste zustande, sondern auch: welche Kältebeanspruchung kann die Rebe eben noch vertragen? Wir wollen uns hier jedoch auf die Behandlung des ersten, physikalisch-meteorologischen Teils des Problems beschränken und

den zweiten, biologischen Teil aus mehrfachen Gründen zurückstellen. Vor allem deshalb, weil bis heute keine exakten Versuche über das, was Reben an Kälte auszuhalten vermögen, in einer Form vorliegen, die einer strengen wissenschaftlichen Kritik standhalten könnte. Der „Reichsausschuß für Frostabwehr im deutschen Weinbau“ hat auch diese Gruppe von Versuchen in sein Arbeitsprogramm aufgenommen und wird zu gegebener Zeit über die Resultate seiner Untersuchungen berichten.

Die Schwierigkeiten beim Studium der Ursachen für die Entstehung der Frühjahrsröste liegen darin, daß in fast allen Fällen, in denen das Auftreten dieser Röste aufmerksam beobachtet wird, mehrere Kräfte gleichzeitig am Werke sind und in ihrem Zusammenwirken erst den starken Temperatursturz hervorbringen. Dennoch lassen sich deutlich zwei Haupttypen unterscheiden: die Strahlröste und die Advektivröste.

Zum richtigen Verständnis des Zustandekommens der Strahlröste ist ein kurzer Ausflug in das physikalische Gebiet der Strahlung notwendig. Nach den allgemeinen Strahlungsgeetzen strahlt jeder Körper bei jeder Temperatur Wärme aus. Man spricht von einer sogenannten Temperaturstrahlung. Die Ausstrahlung geschieht um so intensiver, je höher die Temperatur des Körpers ist. Demzufolge findet eine rasche Temperaturabnahme statt, und zwar solange, als nicht durch einen in der Nähe befindlichen zweiten Körper von höherer Temperatur eine starke Gegenstrahlung einsetzt, welche die Wärmeverluste wieder ausgleicht oder sogar überkompensiert. So empfängt die Erde tagsüber durch die Sonne bedeutend mehr Wärme als sie selbst ausstrahlt. Nachts aber, wenn die Erdoberfläche dem kalten Weltraum exponiert ist, findet eine ungehemmte Wärmeabgabe in Form von Strahlung statt, und die Temperaturen von Erde und Luft sinken.

Nicht nur über die Stärke der Strahlung sagen die physikalischen Gesetze etwas aus, sondern auch über die Art der Strahlung. Wenn wir Metall, z. B. Eisenteile eines Ofens allmählich in Glut bringen, so senden diese bekanntermaßen lange, bevor sie rot oder weiß glühen, Wärmestraahlen aus. Sie sind bei Annäherung der Hand deutlich spürbar. Erst nach längerer Erwärmung kommen die Eisenteile in sichtbare Glut und strahlen somit Licht aus. Wenn auch die infraroten oder eigentlichen Wärmestraahlen, die Lichtstrahlen in ihren sieben Regenbogenfarben und die in letzter Zeit hinsichtlich der Durchlässigkeit von Gläsern für Treibhäuser und Wohnräume viel genannten Ultraviolettstrahlen in ihrer Gesamtheit die Wärmestraahlen darstellen, so liegt der Schwerpunkt der Ausstrahlung je nach der Höhe der Temperatur des strahlenden Körpers in Gebieten verschiedener Strahlengattungen. Die Sonne, deren Temperatur auf etwa 6000 Grad berechnet wird, strahlt vorwiegend Licht, und zwar hiervon wieder hauptsächlich grünelbe Strahlen aus. Die Erde, dessen mittlere Temperatur sich durch Mittelbildung aus zahlreichen Beobachtungen zu 15 Grad ergeben hat, sendet im wesentlichen langwellige infrarote Strahlen aus.

Die Natur selbst gibt uns nun einen Fingerzeig, wie dem abkühlenden Einfluß der Ausstrahlung entgegenzuwirken ist. Es ist nämlich durch Messungen im Laboratorium festgestellt worden, daß der Wasserdampf gerade die von der Erde am stärksten ausgestrahlten Infrarotstrahlen besonders kräftig absorbiert, das heißt unter Erwärmung aufnimmt. Ist demnach die Luft über der Erdoberfläche reich an Wasserdampf, so wird die von dem Boden ausgehende Strahlung aufgefangen und zum Teil zurückgestrahlt. Hierdurch wird der nächtliche Temperaturrückgang ganz wesentlich verlangsamt. Es ist ja allgemein bekannt, daß im Augenblick aufkommenden Nebels oder aufziehender Wolken die Frostgefahr als beseitigt gelten kann.

Zur Bekämpfung der Strahlfröste wird man also Verfahren in Anwendung bringen müssen, die in ähnlicher Weise wirken wie der Wasserdampf. Als ein solches ist seit langem das Räuchern erkannt worden und in Gebrauch gekommen. Man hat sogar an einer Stelle versucht, durch Ablassen von Wasserdampf aus Dampfkeßeln die Luft im Weinberg künstlich mit Wasserdampf anzureichern. Jedoch liegen über die mit diesem Verfahren erzielten Erfolge keine einwandfreien Berichte vor, auch dürfte die Rentabilitätsfrage hierbei noch nicht hinreichend geklärt sein. Als ein sehr wirksamer Schutz gegen Strahlfröste hat sich auch das Bedecken mit Strohmatte, wetterfestem Papier, Stoffen und ähnlichen Materialien ergeben.

Wenden wir uns nun dem zweiten Frosttyp, den Advektivfrösten zu, so wollen wir uns vergegenwärtigen, daß die Advektivfröste, die im Zusammenhang mit der allgemeinen Wetterlage stehen, scharf zu unterscheiden sind von denen, welche auf rein lokale Einflüsse zurückgeführt werden können.

Die makrometeorologischen Advektivfröste sind im großen und ganzen auch als Kälteeinbrüche zu bezeichnen, die entstehen, wenn nach dem östlichen Abzug eines kräftigen Tiefdruckwirbels über Nordeuropa ein mächtiger Strom kalter Polarluftmassen den mitteleuropäischen Kontinent überflutet. Die mikrometeorologischen Advektivfröste kommen hingegen durch örtliche Fallwinde zustande. So ist beispielsweise der bekannte Wisperwind darauf zurückzuführen, das die ausgedehnten Kahlfelder der Kemeler Heide im Taunus im Gegensatz zu bewaldeten Höhen die Ausstrahlung stark begünstigen und die darüber liegende Luft zu intensiver Abkühlung zwingen. Da aber die kalte Luft spezifisch schwerer ist als die warme, so kommt allmählich ein immer stärker werdendes Abfließen der Kaltluft längs der Seitentäler in das Haupttal zustande. Dabei werden die Wasserscheiden auch für die nach

Reßler „Frostzugsgebiete“ benannten Systeme orographisch begründeter Luftströmungen wichtige Grenzlinien darstellen.

Es liegt auf der Hand, daß zur Bekämpfung der Advektivfröste die oben erwähnten Methoden wenig Aussicht auf Erfolg bieten. Hier wird man sich zu einem direkten Anheizen der Luftmassen entschließen müssen. Daß dabei eine großzügig aufgelegte genossenschaftliche Organisation dem einzelnen Interessenten größere Vorteile und Sicherheiten gewährt als die Beheizung isolierter Parzellen, leuchtet ohne weiteres ein. In Frage kommen etwa folgende Maßnahmen: Anwärmen der abströmenden Luft bereits in einer höheren Tallage durch offene Feuer oder „auf Brand“ gestellte Defen, Beheizen der Weinbergsfläche mit Defen oder Bricketts. Theoretische Erörterungen wie praktische Versuche sprechen für Verteilung vieler kleiner Brennstellen, da bei Inbetriebnahme nur weniger großer Feuer die Hauptwärme infolge der Schlotwirkung nach oben abzieht.

Alle hier in Kürze geschilderten Frostabwehrmöglichkeiten sind vom „Reichsausschuß für Frostabwehr im deutschen Weinbau“ zahlenmäßig genau ausprobiert worden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden, soweit ein abschließendes Urteil über den Wert der einzelnen Methoden auf Grund des bisher vorliegenden Beobachtungsmaterials bereits gebildet werden kann, in kürzester Zeit in Form einer Broschüre herauskommen und so der Öffentlichkeit allgemein zugänglich sein.



Berichte

Rheingau

* **Aus dem Rheingau, 4. Juli.** Der gegenwärtige Stand der Reben wird zufriedenstellend beurteilt. Bei der warmen Witterung während der vorigen Woche ist das Wachstum flott fortgeschritten, zuerst vereinzelt, und dann nach und nach überall, setzte die Blüte ein, bis vor wenigen Tagen infolge der Gewitterregen eine merkliche Abkühlung eintrat. Dieses Wetter kommt sehr ungelegen. In besseren Lagen, überhaupt da, wo die Reben zuerst in Blüte kamen, kann diese soweit als abgeschlossen betrachtet werden. Das erstmalige Spritzen gegen die Peronospora, die bis jetzt nur ganz vereinzelt aufgetreten ist, ist durchgeführt. Mit dem ersten Aufheften, das notwendig geworden ist, wird man noch zu tun haben. Auch die Bearbeitung des teilweise stark verunkrauteten Bodens wird gegenwärtig vorgenommen. Freihändig wurden leghin in verschiedenen Orten wieder kleinere Partien umgesetzt; in der Regel werden für 1927er 700 bis 950 M. und für 1928er 650—850 M. per Halbstück angelegt, bessere Gewächse stellen sich im Preise etwas höher.

× **Aus dem oberen Rheingau, 2. Juli.** Zum Teil war die Blüte rasch vorüber, wenigstens in den ersten Lagen, aber das war noch lange nicht überall der Fall, als die Witterung im Juni ungünstiger, kühler und regnerischer wurde, gerade zur Unzeit für die Reben und so ist zu fürchten, daß die verzögerte Blüte mindestens dem Heuwurm Zeit ließ, Schaden anzurichten, daß aber auch der berüchtigte Durchfall der Traubchen eintritt oder eingetreten ist. So läme zu dem großen Schaden durch den Frost des letzten Winters der neue Schaden durch die ungünstige Rebenblüte. Die Pilzkrankheiten haben bis jetzt keinen Schaden angerichtet, die Peronospora wurde vorbeugend durch Spritzen bekämpft, dabei auch der Heuwurm und gegen das Didium wurde geschwefelt. Aber bei der herrschenden Witterung ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Krankheiten sich nicht ausbreiten. Es braucht dazu nicht gerade feuchtwarm zu sein, auch dieses Wetter vermag die Ausbreitung zu fördern. In der letzten Zeit haben die Reblaus-Untersuchungskommissionen ihre Tätigkeit aufgenommen und auch schon den ersten Herd — in

der Gemarkung Rauenthal — entdeckt. Sicher werden noch weitere nachfolgen, scheint doch gerade der Rheingau jetzt am stärksten von diesem furchtbaren Rebschädling heimgesucht zu sein. Im freihändigen Weinverlehr ist es auch in der letzten Zeit zu keinen sehr großen Umsätzen gekommen, aber es wurde doch wenigstens einmal wieder etwas abgesetzt. Erlöst wurden für das Halbstück 1928er im mittleren und unteren Rheingau je nach Lage und Qualität 700—900 bis 1000 M., auch etwas darunter und darüber. In der nächsten Zeit gibt es noch zwei Rheingauer Weinversteigerungen.

× **Aus dem Rheingau, 4. Juli.** (Reblaus.) In den verschiedenen Weinbaugemarkungen sind neue Reblausverseuchungen festgestellt worden, so in Hallgarten 2, in Lorch 2, in Kiedrich 1, in Destrach 1 und in Rauenthal 1. Es handelt sich dabei nur um kleinere Infektionen.

* **Rauenthal, 4. Juli.** In der hiesigen Weinbergsgemarkung Distrikt „Steil“ wurde durch die zurzeit hier tätige Reblauskommission ein Reblausherd festgestellt.

* **Lorch, 2. Juli.** Die Blüte ist in den unteren Lagen vorüber. Die Reben sind bis jetzt noch frei von Krankheiten und stehen im übrigen recht günstig. Im freihändigen Weinvergeschäft sind dieser Tage wieder einige Abschlüsse getätigt worden. Es handelte sich um etwa 12 Halbstück 1927er und 1928er Weine. Die Preise bewegten sich für 1927er zwischen 750—800 M. und für 1928er zwischen 700—760 M.

Rhein

× **Vom Mittelrhein, 4. Juli.** Man sah es nicht gern, daß die schöne, warme Witterung von einem recht unbeständigen Wetter, das sogar soweit ging, daß man verschiedentlich zum Anheizen der Wohnräume schritt, abgelöst wurde. Die Blütezeit der Reben konnte durch schlechtes Wetter nur beeinträchtigt werden und zweifellos ist solche Beeinträchtigung auch eingetreten, wenn auch nicht überall. Die letzte Zeit war für die Winzer sehr arbeitsreich, sie hatten mit der Bekämpfung — der Bekämpfung im voraus — von Peronospora und Didium zu tun auch der Heuwurm mußte bekämpft werden und da der letzte harte Winterfrost doch recht bedeutenden Schaden gebracht hat, so waren die Winzer doch recht oft in gedrückter Stimmung. Zu dem allen kam nämlich noch, daß der Wein wie Blei in den Kellern liegt und sich kaum geschäftlich auch nur ein Lüftchen regen will. Das Fuder 1928er kostete in der Gegend von Bacharach 1000—1100 M.

Rheinheffen

* **Aus Rheinheffen, 4. Juli.** Der Rebestand ist im allgemeinen durchaus befriedigend. Die Blüte ist beendet und der Behang reichlich, in anderen hat der Umschlag der Witterung eine Verzögerung verursacht, die aber beim Einsetzen warmer und sonniger Witterung nicht von Bedeutung war. Das Geschäft ist ruhig, die Preislage unverändert. Guntersblum verkaufte einige Stück 1928er zu M. 1300 die 1200 Liter, Nierstein einige Halbstück aus ersten Lagen bis zu M. 1800 das Halbstück. In Alsheim erlösten 1927er M. 1300 und 1400 und 1928er 1000—1150 die 1200 Liter, in kleineren Orten 1928er M. 900.

× **Aus Rheinheffen, 2. Juli.** Im östlichen Rheinheffen kam es zu verschiedenen Weinverkäufen. Bezahlt wurden in Alsheim für das Stück 1928er 900 M., in Wallertheim für 1927er 800 M. Im westlichen Teile des Gebietes und zwar in Siefersheim kostete das Stück 1926er, 1927er und 1928er Wein 900—1000—1200 bis 1400 M. und mehr.

Rahe

× **Von der Rahe, 4. Juli.** Das Wetter der letzten Zeit war für die Blüte der Reben von Nachteil, es hemmte diese und ließ dem Heuwurm Zeit und Gelegenheit Schaden anzurichten, im übrigen pflegen die Blüten bei solcher

Bitterung und dauernder Verzögerung leicht abzufallen. Solche Klagen sind auch aus dem Nahegebiet gekommen. Im übrigen erweist sich jetzt als feststehend, daß der Schaden, den der Frost im letzten Winter gebracht hat, ganz erheblich ist, hat er doch vor allem die Bedeutung, daß er auf einige Jahre hinaus wirkt, denn wo ein Stock erfroren ist und ein neuer gepflanzt werden muß, gibt es einen Ernteausfall für längere Zeit. Solche Stöcke, die durch den Frost gelitten haben, sind aber in erheblicher Zahl vorhanden und ihre Zahl hat noch zugenommen durch diejenigen Stöcke, die wohl ganz nett austreiben, dann aber auf einmal zurückbleiben. Die Peronospora wurde in der üblichen Weise durch vorbeugendes Spritzen bekämpft, gegen den Heuwurm, der ziemlich zahlreich aufgetreten ist, wurde ebenfalls das Mögliche getan und ebenso hat man gegen das Oidium geschweifelt. Im Weingeschäft herrscht Ruhe. Hin und wieder wird ein Verkauf vollzogen, doch sind die Preise niedrig und es handelt sich nur um ganz kleine Umsätze.

Mosel

× Von der Mosel, Saar und Ruwer, 2. Juli. Die Rebenblüte hatte im ganzen Weinbaugebiet, soweit sie nicht in den noch heißen Junitagen schnell durchkam, und das war schließlich nur in wenigen Lagen der Fall, unter dem ungünstigen Wetter der letzten Zeit zu leiden. So verzögerte sie sich genau wie in den Jahren 1925 und 1923 und ließ dem Heuwurm Zeit, Schaden anzurichten. Sehr wahrscheinlich hat die kühle Bitterung Blütenabfall gebracht. So kommt der neue Schaden zu dem alten, bedeutenden Schaden, den der kalte Winterfrost gebracht hat. Dieser Schaden wuchs sich immer mehr aus, denn nach und nach sind doch viele Rebstöcke in der Entwicklung zurückgeblieben. Er wird ganz bedeutend eingeschätzt. Es gibt Bemerkungen mit Schaden bis zu 40, 50, 60 Prozent und mehr Ausfall und dieser Ausfall ist so bedeutend, daß er keinesfalls einzuholen und deshalb erst recht schwer einzuwerten ist, weil er sich auch im kommenden Jahre noch zeigen wird. Wo die Blüte gut verlaufen konnte und die Reben nicht unter Frost gelitten haben, sieht es mit den Weinbergen gut aus, aber leider sind im übrigen die Aussichten stark zusammengefallen. Das Weingeschäft zeigt nicht viel Bewegung.

Rheinpfalz

× Aus der Rheinpfalz, 2. Juli. Soweit die Reben nicht durch den Frost des vergangenen Winters gelitten haben, konnten sie in den besseren und besten Lagen recht schnell durchblühen. Dort sind die Aussichten sehr gut. Wo freilich die Blüte nicht so schnell sich entwickelte und wo sie dadurch in das weniger günstige kühle und regnerische Wetter hineinkam, hat es Schaden durch den Heuwurm gegeben. Ob auch Gescheine durchgefallen sind, wird man noch erfahren. Verschiedentlich zeigt sich auch, daß die Wurzeln der Reben durch den Winterfrost gelitten haben müssen, denn die Sommertriebe blieben hinsichtlich ihrer Länge zurück und das dafür ein Zeichen. Es scheint so, daß der Weinbau einen ungeheuren Schaden durch den Frost erlitten hat, der jetzt erst recht in die Erscheinung tritt und auch nicht durch allgemeine Abschätzungen beurteilt werden kann, sondern durch genaue und bis ins Kleinste gehende Befichtigungen. Die Peronospora ist aufgetreten, sie zeigte sich bereits gegen Mitte des Monats sowohl an der Mittelhaardt als auch im oberen Gebirge. An der mittleren Haardt wurde sie in der Gemarkung Deidesheim, im oberen Gebirge in der Gemarkung Billigheim festgestellt. Gespritzt wurde allgemein, außerdem auch gestäubt. Es gibt Bezirke, die an den Riesling- und Portugieserreben einen starken Heuwurmbefall zeigen, während die Sylvaner- und Malvasierreben eine geringere Zahl von Heuwürmern aufweisen. Eine größere Ausbreitung der Peronospora ist nicht erfolgt, es war möglich die Krankheit auf Infektionen zu beschränken.

Der Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung
des Deutschen Weinbauverbandes empfiehlt
seit Jahren



Spritzmittel gegen
Peronospora, Heu- und Sauerwurm
Nosprasil

zum Stäuben oder Spritzen (ohne Kalkzusatz)

Gralit Stäubemittel gegen
Heu- und
Sauerwurm

Nosperit Stäube- und
Spritzmittel
gegen
Peronospora

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufs-Abteilung Schädlingsbekämpfung
„Bayer-Meister-Lucius“ Leverkusen am Rhein.

Das Weingeschäft erweist sich weiter auf der ganzen Linie als unbewegt. Die Nachfrage ist nicht bedeutend, der Absatz läßt zu wünschen übrig und nur Gelegenheits-, Bedarfs- und Notverkäufe kommen zustande. Die Gebote für die 1000 Liter 1928er bezifferten sich verschiedentlich auf 550 bis 650 M., doch wurde dazu nicht verkauft, vereinzelte wurden Abschlüsse zu 630—1200 M. erledigt.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer ist in der Lage, aus Reichsmitteln (Beihilfen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und Ruhrfonds) zur Verbildung von Bodenuntersuchungen nach Neubauer zwecks Feststellung des Gehaltes an aufnehmbaren Nährstoffen Zuschüsse zu geben. Die Untersuchung einer Bodenprobe auf ihren Gehalt an Phosphorsäure und Kali kostet 40.— RM. Hiervon trägt die Landwirtschaftskammer 33.— RM., so daß der betreffende Landwirt bzw. Winzer noch 7.— RM. zu zahlen hat. Die Untersuchungen werden von der Landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Kapellenstr. 15, ausgeführt. Bei Entnahme der Bodenprobe ist folgendes zu beachten: Wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen, genügen Proben der Ackerkrume. Soll der Untergrund mituntersucht werden, so ist er getrennt von der Ackerkrume zu halten. Es ist nur der Boden solcher Flächen zu einer einzigen Probe zu vereinigen, die nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und Düngung als einheitlich zusammengefaßt zu betrachten sind. Man entnimmt an 40—50 gleichmäßig verteilten Stellen je Hektar bis zu einer Tiefe von 20—25 Zentimeter gleichmäßig schweren Proben mit dem Spaten oder einem Bodenprober. Nur bei unzweifelhaft einheitlicher Beschaffenheit des Bodens kann man die Zahl der Entnahmestellen verringern. Die Proben sammelt man in einem vollkommen sauberen, keinesfalls mit Düngerresten behafteten Sack oder einer sauberen Karre. Man mischt sie dann gründlich auf trockener, sauberer Unterlage und nimmt zur Einsendung an die Versuchsanstalt davon eine gute Durchschnittsprobe von etwa 2 Kg. Wenn der Boden nicht schmiert, kann man auch an jeder Entnahmestelle, die herausgeholt wurde, eine Teilprobe mischen, damit ein breites, kleines nicht zu tiefes Gefäß (ein flaches Emailletöpfchen von etwa 100 ccm Inhalt) füllen und diese kleinen Teilproben sammeln. Man hat bei dieser Art der Probenahme den Vorteil, daß man nicht unnötigerweise große Mengen Boden über das ganze Feld zu schleppen braucht. Die Einsendung geschieht am besten in reinen Säcken, die auf Wunsch zurückgesandt werden. Mehrere nur in Papier verpackte Proben zusammen zu versenden empfiehlt sich nicht, weil infolge Durchweichens und Zerreißen des Papiers die Proben leicht durcheinander geraten. Völlige Austrocknung der Böden und künstliche Erwärmung sind zu vermeiden. Dringend erwünscht sind bei Einsendung

der Proben nähere Angaben über die Lage, die geologische und landwirtschaftliche Beschaffenheit und die bisherige Bewirtschaftung der Böden. Die Probenahme nach frischer Düngung ist zu vermeiden; deshalb sind die Proben im 2. und 3. Jahre nach Stallmistgabe zu nehmen.

Die Rheingauer Winzerschule ist bereit, durch geeignete Kräfte bei der Probenahme und beim Versand der Proben unentgeltlich behilflich zu sein. Aus diesem Grunde wird höflichst gebeten, möglichst umgehend bis spätestens 31. August der Winzerschule mitteilen zu wollen, an welchen Stellen die Entnahme von Bodenproben zwecks Untersuchung nach Neubauer gewünscht wird. Von hier aus wird dann den einzelnen Antragstellern der Termin zur Entnahme von Bodenproben rechtzeitig mitgeteilt. Versandkästchen und kleine Versandlisten stehen ebenfalls kostenlos zur Verfügung, so daß hierdurch keinerlei Unkosten entstehen.

Dr. Schuster.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein

Vorläufige Anzeige!

Am 2. September 1929, versteigern wir im „Hotel Gelber Hof“ zu Bacharach a. Rh.

ca. 45 Halbstück 1928er

Steeger und Bacharacher Rieslingweine.

Näheres später.

Erste Steeger Winzer-Vereinigung
J. A.: Adolf Feg.

Vorläufige Anzeige!

Der „Verein Vereinigte Weingutsbesitzer E. G. m. u. H. in Hallgarten“ im Rheingau, versteigert am 12. September 1929, in seinem Kellerhaus

ca. 65 Halbstück 1928er Weißweine,

meist Rieslinggewächse aus besseren und besten Lagen der Gemarkung. Die Weine sind streng naturrein. Näheres später!

1921er Wein
(Johannisberger Vogelsang)

gelegen am Fuße des „Schwarzensteins“

zapft in Flaschen und in Glas

letzteres zu 60 Pfg. — Flasche zu 3 M.

Karl Eiser „Anfermühle“
bei Winkel i. Rhg.

Nikotin hell u. dunkel
Marke Albrecht, 95/98%,
Tabakextrakt,
Nosprasen, Nosperal,
Nosprasil,
Solbar, Gralit,
Kupfervitriol
„Saxonia“,
Marmorkalk,
Zabulon bleihaltig,
Uraniagrün,
Reb-Schwefel
„Ventilato Prima“,
Cusarsen, Esturmit u.
Meritol,
Cottonöl-
Schmierseife,
Unkrautvertilgungsmittel
„Hedit“,
u. a. m. liefert prompt
Ad. Herrmann
Geisenheim
am Rhein.
Flaschen-, Kellereiartikel
u. Pflanzenschutzmittel
Telefon 128 (Amt Radesheim)

Schreib-
Maschinen!
Verkauft
Wiesbaden
Reparatur
Küster
Bertramstraße 20
Tel. 4851
Reinhold



Das amtlich bestens empfohlene

Wurmmittel „MERITOL“

gewährleistet sichersten Erfolg.

Feinste Verteilung, daher
höchst wirtschaftlich!

Schering-Kahlbaum A.-G., Berlin N65.

Lager u. Vertretung für den Rheingau: Gottl. H. Eger, Winkel i. Rhg.

Import catalonischer Korken

Spezialität:
Champag.-u. Weinkorken

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel i. Rhg.

Müller & Comp.

Mainz

Glashüttenfabrikate

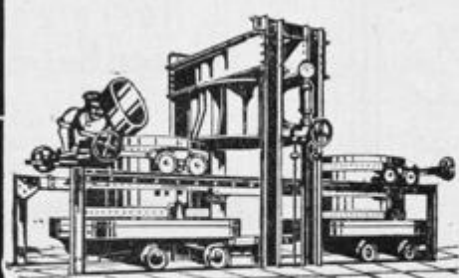
Fernruf 910.

Fernruf 910.

Weinflaschen aller Art,

Probeflaschen, Korbflaschen.

Genagelte Weinkisten,

liefern mit Lastwagen frei jeder
Verwendungsstelle.

Lassen Sie die Vorzüge entscheiden

Berücksichtigen Sie beim Kauf einer hydraulischen Kelter die vielen Vorzüge der Kleemann-Pressen. Beachten Sie ihr grosses Druckvermögen, die hochprozentige Ausbeute des Pressgutes, die bequeme Bedienung und ihre restlose Zuverlässigkeit. Treffen Sie dann Ihren Entschluss . . . und er wird auf die Kleemann-Pressen fallen.

Verlangen Sie Ingenieurbesuch oder Angebot von

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART - OBERTÜRKHEIM. P.

J. ROVIRA & CO.
KORKSTOPFENFABRIKENSAN FELIU DE GUIXOLS
MAINZ
GROSSE BLEICHE 63Flaschengestelle
FlaschenschränkeJohann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Katalonische Korkstopfen

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.Rheingauer
in Wiesbaden

treffen sich im

Restaurant



Honecker

Turnerbund - Filmpalast
Schwalbacher - Straße 8.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Karl Nicodemus

Auto-Licht und Anlasser-
Anlagen.

Akumulatoren-Ladestation

Wiesbaden

Cedanzstrasse 9. - Telefon 23345.

Barta
ReparaturstelleBosch
ErsatzteileOsram
AutolampenSchauensteiner
Glaschen

Friedrich Boese

Wiesbaden, Walfmühlstr. 81

Fernruf 28969.

Rheingauläger:

Eltville: Albert Menges, Küfermeister,
Gutenbergstr. 32. Fernruf Nr. 202.Lorch a. Rh.: Anton Preußig (Inh. Val. Straub).
Wäpferstr. 13, Fernruf Nr. 52Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“
weiteste Verbreitung!

Weinbau-Lexikon

Für Winzer, Weinhändler,
Küfer und Gastwirte.

Herausgegeben von Dr. Karl Müller.

Direktor des Badischen Weinbauinstituts, Freiburg i. Br.

Mit vielen Hundert Abbildungen und 8
Farbdrucktafeln. 10 Lieferungen zu je
Mk. 4.80 und 1 Einbanddecke zu Mk. 3.—.

Bisher erschienen 5 Lieferungen.

Das gesamte Wissensgebiet

über Weinbau und Kellerwirtschaft wird in diesem
vorbildlichen Nachschlagewerk in lexikalischer An-
ordnung übersichtlich in Wort und Bild dargestellt.
Es bietet damit jedem Winzer, Betriebsleiter, Kel-
lerwirt, Küfer, Weinhändler, Gasthofbesitzer, Ver-
waltungsbeamten, kurz, jedem Interessenten für
Weinbau, Weine und ihre Nebenprodukte eine
wertvolle Handhabe, sich über den ungeheuer an-
gewachsenen Wissensstoff gründlich zu unterrichten.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kupfervitriol
Schwefel

und alle sonstigen

Schädlingsbekämpfungsmittel

Jos. Kopp Nachf., Mainz

9 Kartäuserstrasse 9

10% unter Verbandspreis

0 liefere ich neue

braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73

Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.

Lager in Wiesbaden bei Eugen Klein

Yorkstrasse 7. - Telefon 25173.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen

u. Kellerei-Artikel

für Weinbau, Weinhandel

Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865. Walpodenstrasse 9

Zuckerconleur-Brennerei Flaschenkapseln

Flaschenlackfabrik, Universalflackkitt, Fassalg.

* Wein-Etiketten *
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitung“

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. **Beiträge** werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 27.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 7. Juli 1929.

27. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Rheingau im Zeichen der Weinversteigerungen.

Das größte Interesse der Winzer ist eben auf die Weinversteigerungen gerichtet; voll froher und berechtigter Hoffnung wartete er auf dieselben. Und wie vieles in seinem Betrieb und der notwendigsten Bedürfnisse seiner Existenz und Lebenshaltung wartet darauf, und die Reparaturen und Anschaffungen in seinem Haushalt werden immer verschoben, bis es einmal wieder einen guten Herbst gibt; d. h. für den Winzer soviel, als bis er einmal das Weingeld bekommt, den Ertrag all seiner Mähen und Beschwerden, des Fleißes und Schweißes seiner Jahresarbeit, und wirklich man freute sich im stillen, daß wir im letzten Herbst eine reiche Ernte, einen guten Ertrag einheimen konnten. Umso größer ist aber jetzt die Enttäuschung, indem das Weingeld fast ganz darnieder liegt bei den Versteigerungen, die schon gar kein Leben mehr zeigen; mühsam schleppen sie sich dahin und muß fast die Hälfte der ausgebenen Nummern zurückgenommen werden und die wenigen, die noch verkauft werden, müssen unter dem Preis zugeschlagen werden um nur etwas abzugeben.

Wirklich, der Winzer ist heute ein armer Stand und wenn es so weiter geht, werden manche Existenzen ins Wanken geraten und damit die Zukunft unseres Landes und Volkes mit erschüttern helfen.

Doch gehen wir der Sache auf den Grund. Wohl ist die allgemeine Wirtschaftslage im Tiefstand; Reparationen, Weltmarkt und Konkurrenz, hoher Zinsfuß, Sperrung ausländischer Kredite, wirkt alles ungünstig. Umso mehr aber müßte der Gedanke das ganze Volk befeelen: Wir wollen uns selbst helfen, deshalb wollen und müssen wir vor allem unseren ganzen Konsum mit inländischen Erzeugnissen zu decken suchen und dürfen nur noch im Notfalle nach ausländischen Produkten greifen. Vor einem Jahre, bei der Eröffnung der Weinpropaganda hieß es:

Trinkt deutschen Wein!

Heute denkt schon keiner mehr daran, aber ich halte diesen Ruf selbst auch für ungenügend und möchte, daß damit verbunden werde der Ruf:

Verarbeitet auch deutschen Wein!

Sonst war mit ein Hauptfaktor auf unseren Weinversteigerungen die Aufrage der Sektfabrikanten, diese fehlen aber auf unseren Versteigerungen zur Zeit fast ganz. Wird denn kein Sekt mehr getrunken? Doch, er fließt ja in Strömen bei größeren Gelagen. Aber die Sektfabrikation wird heute fast ausschließlich nur mit ausländischen Weinen versorgt. Ganze Waggonladungen treffen dafür ein. Ist das hernach vielleicht deutscher Wein, weil er in Deutschland verarbeitet wurde? Seht, darin liegt mit eine Hauptschuld. Die Schuld aber trägt der undeutsche Geist, der nicht genug profitieren kann, und der undeutsche Geist, der nicht mehr danach fragt, ob

heimatlich oder fremd ist, was er ißt und trinkt, und schafft und verdient. Wär es nicht zum Mindesten gehörig, daß die sämtlichen Sektfabrikanten, wenn sie nun einmal etwas ausländischen Wein haben müssen, doch aber sich ehrenwörtlich oder amtlich verpflichteten, wenigstens die Hälfte ihres Bedarfs noch von deutschen Weinen zu verarbeiten, dann wäre dem Winzerstand schon geholfen und dem Weingeld ein Lebensnerv wiedergegeben.

Dann aber wundert auch einem noch sehr, daß so wenige der Herren Hoteliers, Restaurateure, Gast- und Schankwirte selbst auf die Versteigerung kommen. Wie billig könnten Sie heute einkaufen und wären dann in der Lage, auch wirklich gute, garantiert naturreine Weine auszuschenken. Das wäre der einzig richtige Weg, das Publikum wieder an den Weinkonsum heranzubringen. Sagen wir es doch einmal offen heraus; nicht die Geschmacksverfeinerung und Verbildung lehrte sich von dem Weintrinken unserer deutschen und Rheingauer Weine ab, sondern das Mißtrauen, das vielfach besteht und die Unsicherheit, wo man noch einen guten und reinen Tropfen bekommt. Deshalb wäre es im Interesse der Zukunft des Weinbaues und des ganzen Winzerstandes und Weingeldes, wenn die Weinkontrolle noch viel strenger gehandhabt würde und aller unredlichen Weinpantocherei rücksichtslos das Handwerk gelegt würde.

Das wäre Selbsthilfe, praktisch und deutsch und vaterländisch im besten Sinne des Wortes. Also ihr werten Herren Sektfabrikanten, kommt auf die Rheingauer Weinversteigerungen! Ihr sollt uns willkommen sein.

Anmeldung zur Rebenanerkennung.

Von den im vergangenen Jahr angemeldeten und besichtigten 51,68 Hektar Rebflächen wurden 31,51 Hektar anerkannt, so daß neben den noch laufenden Anerkennungen von 39,24 Hektar der letzten Jahre die gesamte anerkannte Rebfläche zurzeit 70,75 Hektar beträgt. Auf die einzelnen Weinbaugebiete treffen in Hektar:

	bis 1927	1928	zusammen
Rheinprovinz . . .	27,07	22,47	49,54
Rheingau	1,54	2,19	3,73
Rheinhessen . . .	1,39	1,12	2,51
Baden	0,30	0,94	1,24
Württemberg . . .	5,03	1,36	6,39
Bayern a) Pfalz . .	2,18	0,65	2,83
b) Franken . . .	1,73	2,78	4,51

zusammen in Hektar: 39,24 31,51 70,75

Von den 10 bis jetzt anerkannten Rebsorten kommt der Hauptanteil auf Riesling mit 58,31 Hektar, es folgen dann von den weißen Sorten: Sylvaner mit 8,26 Hektar, Müller-Thurgau mit 0,74 Hektar, Gutedel mit 0,47 Hektar, Traminer mit 0,15 Hektar und Elbling mit 0,05 Hektar. Von den roten Sorten treffen auf Spätburgunder 0,15 Hektar, auf Müller-Rebe 0,47 Hektar, auf Trollinger 1,66 Hektar und auf Demberger 0,49 Hektar.

Neuanmeldungen für die Rebenanerkennung 1929 sind bis 15. Juli an die Obst- und Weinbauabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin SW. 11, Dessauer Str. 14, zu richten.

Bis zu diesem Termin kann einwandfrei die Eignung der Rebfläche zur Rebenanerkennung festgestellt werden. Rebsorten, die stark unter Winterkälte oder schlechter Blüte gelitten haben, sind zur Anerkennung

nicht geeignet, ebenso scheiden durch Hagel geschädigte Anlagen aus. Es empfiehlt sich bei Neuanmeldung einer Rebfläche, diese von dem zuständigen Fachberater vorbeisichtigen zu lassen. Entspricht sie den Bedingungen: „sortenrein, ertragsfähig, gesund, vermehrungswürdig und Mindestgröße von 10 Ar“, dann kann unter Einsendung des ausgefüllten Fragebogens die Anmeldung bestätigt werden.

Die Bestimmungen haben im vergangenen Jahr eine Verschärfung erfahren insofern, „als die anzuerkennenden Weinberge mindestens 4 Jahre selektioniert sein müssen und weiterhin zu selektionieren sind.“ Mit der Anerkennung darf also die Selektion nicht aufhören, sondern ist alljährlich weiter fortzusetzen. Mit dieser Maßnahme ist wiederum ein weiterer Schritt im Ausbau der Rebenanerkennung und der Rebenanerkennung erfolgt, der den Abnehmern von anerkannten Schnittreben größte Gewähr und Bürgschaft für einwandfreies Material bietet.
Dr. Ziegler-Würzburg.

Der 35. deutsche Weinbaukongress.

Die Vorarbeiten für den 35. deutschen Weinbaukongress, der in der Zeit vom 24. bis 28. August ds. Js. in Offenburg abgehalten wird, sind in vollem Gang. Aus den Kreisen des Weinbaues, wie der am Weinbau interessierten Industrie, macht sich ein lebhaftes Interesse für die Veranstaltung geltend, sodaß mit einem starken Besuch des Kongresses zu rechnen sein wird, umso mehr, da der vorjährige für Trier vorgesehene deutsche Weinbaukongress ausgefallen ist. Die Hauptarbeiten gelten der Vorbereitung der umfangreichen Weinbauausstellung, die herkömmlicherweise mit dem Kongress verbunden wird. Die Ausstellung wird in den beiden geräumigen landwirtschaftlichen Hallen stattfinden, die sich für diesen Zweck sehr gut eignen. Sie wird sich gliedern in eine gewerbliche und eine fachwissenschaftliche Abteilung. In der gewerblichen Abteilung ist der gesamte für Weinbau und Kellerwirtschaft arbeitenden Industrie Gelegenheit geboten, ihre Maschinen, Geräte, Werkzeugen und sonstige Erzeugnisse zur Ausstellung zu bringen. Die größten und bekanntesten Firmen der Branche haben bereits ihre Beteiligung zugesagt. In der fachwissenschaftlichen Abteilung ist vor allem Gelegenheit geboten, in die umfangreichen Arbeiten des Badischen Weininstitutes Freiburg einen Einblick zu gewinnen. Auch die hochinteressanten Sammlungen des Instituts werden zum größten Teil zu sehen sein. Die Ausstellungsleitung beabsichtigt, diesem Zweig der Ausstellung noch eine kulturhistorische Abteilung anzugliedern, etwa mit dem Motto: „Der Wein im Volksleben.“ In dieser Abteilung werden historisch interessante und künstlerisch oder kunstgewerblich wertvolle Gegenstände aus den weitverzweigten Gebieten des Weinbaues, des Küfereiwesens und des Trinkstubenlebens in ansprechender Form zur Ausstellung gebracht. Die Ausstellung soll auch dazu beitragen, die außerhalb vielfach noch unbekannten badischen Weinorte und ihre Erzeugnisse bekannt zu machen.

Für die historische und literarische Ausstellung beim deutschen Weinbaukongress haben das Scheffelmuseum, die Badische Landesbibliothek

und das Generallandesarchiv wertvolle Handschriften von Scheffel und Hebel zur Verfügung gestellt.

Verschiedenes

✂ **Hallgarten, 4. Juli.** Infolge einer seitens der bedrängten Winzer gemachten Propaganda zum Verkauf ihrer 1928er Weine, ist von einzelnen Weinkommissionären in unliebsamer Weise der Einwurf gemacht worden, daß diese Art von Empfehlung von Weinen die Herren Kommissionäre und den Weinhandel schädigen würde. Dieser Auffassung wird seitens der Winzervereine entgegen getreten und zwar deshalb, weil die erwähnte Propaganda nur mit und im Interesse der Herren Kommissionäre geschehen ist. Wenn ein Winzerverein auf dem Propagandawege sein Produkt empfiehlt, so ist dies so gedacht, daß dadurch die bisher bekannten Herren Kommissionäre von den Hotels und Restaurants Aufträge erhalten um Weine für sie anzukaufen resp. anzusteigern. Eine andere Meinung ist irrig und kann höchstens als schikanös bezeichnet werden. Anders wäre es wohl, wenn ein Verein sich erlauben würde, Weine in kleinen Gebinden oder gar Flaschenweine an Interessenten abzugeben. Dies ist aber bei den hiesigen Vereinen ausgeschlossen. Es wird deshalb gebeten, sich keine unbedachten Illusionen von den Propagandamaßnahmen der Winzervereine zu machen.

A. Dietrich, Vorsitzender.

* **Erbach (Rhg.), 2. Juli.** Der am 28. Juni stattgefundene Rheingauer Obstmarkt war u. a. mit 70 Ztr. Erdbeeren und 20 Ztr. Kirschen besetzt. Bei guter Nachfrage entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Dabei wurden bezahlt für Erdbeeren 1. Sorte 55—64, 2. Sorte 32 bis 35, Sauerkirschen 40, Süßkirschen 23—34, Erbsen 13, Himbeeren 36—39, Stachelbeeren 13 Pfg. je Pfd.

✂ **Weinprämierung 1929.** Die Landwirtschaftskammern für die Rheinprovinz und den Reg.-Bez. Wiesbaden veranstalten auch in diesem Jahre mit Unterstützung des Propagandaverbandes preußischer Weinbaugebiete unter den bisherigen Bedingungen eine allgemeine Prämierung von Weinen aller Jahrgänge mit der Maßgabe, daß die Anmeldungen der Weine bis spätestens zum 15. Juli d. Js. an die Weinbauabteilung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn a. Rhein, Endenicher Allee 60, zu erfolgen haben. Für jede Weinsorte ist ein besonderer Anmeldebogen auszufüllen. Die Anmeldebogen und Bestimmungen über die Prämierung können von den zuständigen Bürgermeisterämtern und von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Rheinstr. 92, bezogen werden. Anmeldungen, die nach dem 15. Juli eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt. Die Probeentnahmen erfolgen durch einen Beauftragten der Landwirtschaftskammer, der den Ausstellern bekannt geben wird, bis zu welchem Punkte die Weine an die Landwirtschaftskammer in Bonn, Endenicher Allee 60, einzusenden sind.

+ **Aus Rheinhessen, 4. Juli.** Aus Hessen wird uns mitgeteilt, daß die Firma J. Langenbach & Söhne in Worms a. Rh. folgendes Rundschreiben an Winzer ergehen läßt: Wir übersenden Ihnen einliegend 2 Wormser Zeitungen, in welchen Artikel veröffentlicht sind, die zweifellos auch Ihr Interesse erwecken dürften. Nachdem Herr Schägel, Guntersblum, nunmehr an der Spitze des Hessischen Weinbauverbandes steht, liegt es u. E. nach im Interesse eines jeden Weingutsbesizers, daß er Mitglied dieses Verbandes wird. Wir selbst legen auch den größten Wert darauf, daß diejenigen Weingutsbesitzer, von welchen wir Weine kaufen, die Bestrebungen von Herrn Schägel, die sich auch mit den unsrigen decken, unterstützen. Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie die Liebeshwürdigkeit hätten, uns —

Petebe-Grün Petebe-Gelb

Verkauf und Lager:
Heinr. Herke, Destrach.

sind unsere bewährten
Bestäubungsmittel
zur Bekämpfung von
Peronospora
Didium, (Schimmelpilz)
Heu- u. Sauerwurm

Dr. Jacob
Chemische Fabrik G. m. b. H.
Kreuznach.

wenn Sie noch kein Mitglied des Hessischen Weinbauverbandes sind — auf einliegender Karte mitzuteilen, ob Sie bereit sind, daß wir Sie als Mitglied anmelden.

* **Bad Kreuznach, 4. Juli.** Kürzlich verstarb der Gründer und Mitinhaber der Seig-Werke, G. m. b. H., Herr Theobald Fr. Seig. Die „D. W.-Z.“ widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: „Mit ihm ist ein hervorragender Pionier der deutschen Kellereimaschinen-technik dahingegangen. Ausgestattet mit hohen Geistesgaben, hat Herr Th. F. Seig aus kleinsten Anfängen heraus unentwegt daran gearbeitet, die Seig-Werke zu ihrer heute auf der ganzen Welt anerkannten Bedeutung emporzuführen. Großes haben die Seig-Werke für das gesamte deutsche Weinfach geleistet, an welchen Erfolgen der Verstorbene hervorragenden Anteil hatte und wofür ihm unauslöschlicher Dank gewiß sein wird. Herr Seig ist aus dem Fach hervorgegangen, und zählte zu den Gründern des Weinhandlervereins an der Nahe, dessen erster Schriftführer er auch gewesen. Aus Dankbarkeit für seine großen Verdienste hatte ihn dieser zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Trauernd wird das Weinfach die Kunde von dem Ableben dieses bedeutenden Mannes vernehmen und ihm, gleich uns, für alle Zeiten ein ehrendes, dankbares Gedenken bewahren!“

✂ **Die Lombardierung des Weines.** Die Industrie- und Handelskammer Trier beschäftigte sich in einer Sitzung mit der Frage der Lombardierungs-Möglichkeit des Weines. Man wird sich erinnern, daß Graf Matuschla-Greifencloau (Schloß Bollrads im Rheingau) in seiner kürzlich gehaltenen großen Rede in Destrach auch auf diese Angelegenheit zu sprechen gekommen ist. Die genannte Kammer hat in Verbindung mit dem Weinhandlerverband der Mosel und dem Winzerverband für Mosel, Saar und Ruwer eine Studienreise nach Mannheim unternommen, um dort festzustellen, wie es mit dem Lagerhauswesen im Großen und Ganzen sowie im Besonderen aussähe. Man suchte vor allen Dingen festzustellen, ob dieses Lagerhauswesen auch für das Weinbaugebiet von Mosel, Saar und Ruwer praktisch durchführbar sei. Die Kreditierung von indossablen Weinlagerscheinen um Weinbau und Weinhandel einen Lombardkredit zu ermöglichen, ist der besondere Gedanke bei dieser Sache. Nun hat die Kammer festgestellt, daß es durchaus nicht von der Hand zu weisen ist, die Sache durchzuführen, man meint, die technischen Schwierigkeiten seien schließlich zu bewältigen, daß aber die Frage der Finanzierung nicht ganz so einfach zu lösen sei.

✂ **Pfälzer Weinwoche mit Weinfach-Ausstellung.** Die seit Jahren als ständige Einrichtung in Neu-

stadt an der Haardt, der Zentrale des pfälzischen Weinbaugebietes, mit großem Erfolg durchgeführte Pfälzer Weinwoche mit Weinfach-Ausstellung wird in diesem Jahre vom 7. bis einschl. 11. August in sämtlichen Räumen des Saalbaues veranstaltet. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden folgende Sonderfeste gezeigt: 1. Die pfälzischen Weinbaugebiete; 2. Das Weinglas im Wandel der Zeiten; 3. Die zeitgemäße Gaststättenküche. Der im vorigen Jahre erstmalig mit großem Interesse aufgenommene Ferientours für das Weinfach wird bei der diesjährigen Pfälzer Weinwoche noch weiter ausgebaut und wurden hervorragende Fachgelehrte hierfür gewonnen. Während der Pfälzer Weinwoche wird ein ständiges Weinkellerfest mit großer Pfalzweinprobe der Ober-, Mittel- und Unterhaardt und als Abschluß ein „Marktplayfest“ mit der Aufführung des historischen Schäfflertanzes und Käferschlages durchgeführt. Bei der diesjährigen Weinfach-Ausstellung werden erstmalig Neuheiten und Verbesserungen auf dem Gebiete des Weinfaches auf Wunsch begutachtet und hierüber Diplome ausgestellt. Das rege Interesse, das die Ausstellerrfirmen wieder ganz allgemein der Pfälzer Weinwoche entgegenbringen, verbürgt schon jetzt einen vollen Erfolg auch der diesjährigen Veranstaltung.

* **Die Weinernte in Deutschland und im Ausland.** Das Statistische Reichsamt veröffentlicht interessante Zahlen über die Weinernte in Deutschland und im Ausland im Jahre 1928. Nach den Schätzungen in einzelnen Weinbaugebieten beläuft sich der Ertrag der deutschen Weinernte im Jahre 1928 auf zusammen 2 Millionen Hektoliter. Die Ernte war rund um 625 000 Hektoliter d. h. 43,8 Prozent höher als im Jahre 1927. Sie übertrifft die Ernte des Jahres 1926, was allerdings eines der ungünstigsten Weinjahre gewesen ist, um mehr als 1 Million Hektoliter, d. h. um 107,5 Prozent. Verglichen mit den übrigen Weinernten der Nachkriegsjahre ist das Ergebnis der Weinernte 1928 im Durchschnitt als gute Mittelernte anzusprechen. Ebenso wie in Deutschland ist auch in den übrigen Weinbauländern Europas im allgemeinen die Weinernte günstig ausgefallen. Eine Ausnahme macht nur Spanien, wo trotz Vergrößerung der Rebfläche ein Minderertrag gegenüber der Ernte 1927 von nicht weniger als 12 Millionen Hektoliter, d. h. 42,8 Prozent festgestellt wurde. Seit zwanzig Jahren hat Spanien nicht mehr eine so schlechte Ernte gehabt. Dafür haben aber die beiden wichtigsten Weinbauländer Europas, Frankreich und Italien, umso bessere Weinernten im Jahre 1928 gehabt. In Italien beträgt die Erhöhung des



Das neue Hydraulische Hollmann-Druckwerk

D. R. P. — D. R. G. M.

ist auf allen vorhandenen Spindelpressen anzubringen!
Hunderte zur grössten Zufriedenheit in Betrieb!
Von einer Person das 2- bis 3-fache zu leisten!

Erheblich grössere Ausbeute!

Darf in keinem Kellereibetrieb fehlen!

Frühzeitige Bestellung erbeten, um bei dem grossen Andrang rechtzeitig liefern zu können!

Alleinige Fabrikanten:

Heinrich Hollmann & Co., A.-G., Burgsolms a. d. Lahn

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.

Auskunft für Oestrich und Umgegend erteilt: Jean Steinmetz in Oestrich, Tiefengasse 17.



Rheingauer Weinbau-Verein.

Betr. Billigkeitsmassnahmen bei der Vermögenssteuer.

Im Nachgang zu der Bekanntmachung in der Nr. 26 unserer Zeitung gebe ich unsern Mitgliedern hierdurch davon Kenntnis, daß aufgrund eines neuen Erlasses des Herrn Reichsfinanzministers — S. 3540 A-2929 v. 20. 6. — die Frist für die Erlaß-Anträge nach den bekannten Richtlinien bis zum 15. Juli verlängert ist.

Das ist aber der letzte Tag, an dem die Anträge beim Finanzamt eingegangen sein müssen.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Ertrages gegenüber dem Vorjahr 31,3 Prozent, in Frankreich 18,7 Prozent. Sehr günstig ist die Weinernte auch in den nordafrikanischen Weinbaugebieten gewesen, weniger groß dagegen im allgemeinen in den Balkanländern.

Wein-Versteigerungen.

× Mainz, 28. Juni. In der heutigen Weinversteigerung der Weingüter Gebr. Hedderich (Seheimrat Hedderich Erben), Bürgermeister Schägel, Emil Schägel, Christ. Schmitt, Fritz Schmitt, Rittmeister der Landwehr I a. D., und Gustav Schmitt, sämtlich Guntersblum a. Rh., erlangten 77 Halbstück 1928er Guntersblumer 490—900 Mt., durchschnittlich 630 Mt., zusammen 48330 Mt. 3 Halbstück gingen zurück, 2 Halbstück fielen aus.

× Mainz, 3. Juli. In der heutigen Weinversteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer Mettenheim erzielten 4 Halbstück 1927er Mettenheimer und Bechtheimer Weißwein 510, 690 Mt., durchschnittlich 600 Mt.; 28 Halbstück 1928er Mettenheimer und Alheimer verbeßelter Weißwein 460—710 Mt., 1 Viertelstück Bechtheimer 400 Mt., durchschnittlich 515 Mt. je Halbstück; 14 Halbstück 1928er Mettenheimer und Bechtheimer Natur-Weißwein 500—710 Mt., 6 Viertelstück Mettenheimer 270—380 Mt., durchschnittlich 590 Mt. je Halbstück; 1 Viertelstück 1928er Bechtheimer Rotwein 300 Mt. Gesamterlös 27450 Mt. ohne Fässer. 17 Halb- und 1 Viertelstück 1928er Weißwein, sowie ein Viertelstück 1928er Rotwein wurden nicht zugeschlagen.

× Rüdesheim, 4. Juli. Wein-Versteigerung von 25 Nummern 1927er und 1928er Rüdesheimer Bergweinen der Weingutsbesitzer Bürgermeister Brasser, Johann Petry, Franz Gruber, Carl Schön, Georg Anton Heim, Christian Heim, Fritz Bremser, Peter Heim und Anton Bremser, sämtlich Aulhausen (Rh.) Es erzielten 2 Halbstück 1927er Rüdesheimer Berg Schloßberg 860 Mt., Burgweg 920 Mt., durchschnittlich 890 Mt.; 15 Halbstück Rüdesheimer Berg Schloßberg 770, 800 Mt., Kaisersteinfels 1010 Mt., Losberg 1000 Mt., Burgweg 860 Mt., Kaisersteinfels 1040 Mt., Burgweg 890, 1280 Mt., Badshild 890 Mt., Kaisersteinfels 890 Mt., Burgweg 1020 Mt., Schloßberg 1150, 1190 Mt., Rosened 1350 Mt., Orleans 890 Mt., zusammen 15080 Mt., durchschnittlich 1001 Mt.; Rotwein 1 Viertelstück 1928er Almannshäuser Hinterkirch 570 Mt. Der Gesamte Erlös beziffert sich auf 17380 Mt. ohne Fässer.

× Hochheim, 3. Juli. Gestern fand hier eine Weinversteigerung der Stadt Frankfurt a. M. statt. Es waren nur ungefähr 25 Interessenten erschienen, ausschließlich Frankfurter. Zum Verkauf gelangten 30 Halbstück, von denen 15 abgesetzt werden konnten. In den erzielten Preisen kam die wirtschaftliche Depression zum Ausdruck. (Von dieser Versteigerung war auch in Frankfurt nichts bekannt. D. Red.)

Schriftsetzung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

× Rosprafen im Weinbau. Bei der Pernosporagefähr und dem Auftreten des Heu- und Sauerwurms ist in den letzten Jahren eine stetige Zunahme zu verzeichnen. — Wenn auch im Jahre 1928 die Schädlinge infolge der Trockenheit nicht allzu stark auftraten, so ist doch damit zu rechnen, daß das Jahr 1929 wieder ein Schadjahr werden wird. — Es ist interessant zu beobachten, daß mit Zunahme der Schädlingsgefahr im Weinbau der Winger sich auch mehr und mehr der modernen Mittel, wie Rosprafen, Rosprast, bedient. Der Grund ist darin zu finden, daß die Vorteile des „Rosprafen“ gegenüber den früher angewandten Mitteln, sowohl was Wirkung wie Wirtschaftlichkeit anbelangt, auf der Hand liegen. Auf die erwähnte Tatsache wird auch von Weinbaufachleuten, wie Prof. Dr. Bscholtz, Prof. Dr. Stellwaag, Dr. Kramer, hingewiesen.

Von einer ältesten, bedeutendsten und leistungsfähigsten deutsch-spanischen Korkstopfenfabrik wird für den Rheingau ein bei dem Weinbau und Weinhandel bestens eingeführter

Vertreter gesucht.

Offerten unter Nr. 2801 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine treue Helferin für jede Hausfrau

ist die



Haid & Neu- Nähmaschine

sie hilft Zeit und Geld sparen, weil man auf ihr alle Arbeiten leicht und rasch selbst anfertigen kann.

Bevorzugen Sie die altbewährte, mit vielen Neuerungen ausgestattete Nähmaschine.

Niederlage: **Karl Tappermann**

Maschinen-Vertrieb Mainz, Augustinerstr. 75
Tüchtige Vertreter mit gutem Leumund in allen Orten des Rheingaus gesucht, evtl. Bezirksvertretung. Einarbeitung und Unterstützung durch die Organisationsleitung.

Achtung!

Der Gewinn liegt im Einkauf

Butzbacher Farben:

Oker 26 —, Englischrot 29 —, Terra di Siena 32 —, echtes Schilderrot 95 —, Frankfurt Schwarz 21 —, u. s. w., alles per 100 kg. Abgabe schon in kleineren Packungen, bei Abnahme von 150 kg. einer Sorte 25 Prozent Rabatt. —

Brühler Lacke:

Schlossweiss, Weisslack für innen und aussen 2 — p. kg. Bernina Weisslack für innen und aussen 1.80 per kg. — Fussbodenlack von 1.45 an u. s. w. — u. s. w. Pinsel und Bürsten von Schlötter.

Vertretung: **Franz Markers**

Wiesbaden

Sedanplatz 5

Altes historisches Haus

Café Bossong

Wiesbaden, Kirchgasse.

Jeden Mittwoch Waffeltag

Autobesitzer,
! staub- und zugsicher!
fahren Sie mit feststehendem Seitenschutz.
Wenden Sie sich deshalb an
K. Diefenbach, Autosattlerei
Wiesbaden, Römerberg 28.
Telefon Nr. 23187.

Treffpunkt
aller Rheingauer
Hotel - Restaurant - Café
Vogel, Rheinstraße
neben der Hauptpost
Wiesbaden.
Telefon 23041.

Markisen / Wagenplanen

Pferdereigenden, wasserdichte Schürzen

liefert in nur Qualitätsware

Segeltuchfädlerei **Obst**

Dohlg.-Str. 103 Wiesbaden Tel. Nr. 21278

Eisenkonstruktion
Maschinenbau
Automobilreparatur
Rudolf Mayer, Wiesbaden
Nerostr. 29 Telefon 22393

Unglaublich, aber wahr.

Überzeugen Sie sich! 5 herrschaftl. prachtv.

Schlafzimmer mit prachtvollem Garderobe-

Schrank mit Innenspiegel,

Lüren innen Mahag. poliert komplett mit echt italien.

Marmor, die unglaublichste, schwerste Arbeit,

Spottpreis nur je 590 Mt. 3 schwere, prachtv.

Speisezimmer aparte Modelle mit schwerem

Auszugstisch u. schwer., pracht-

vollen Rindlederstühlen

zum Spottpreise von 475 und 590 Mark.

Keine Launischware.

Wetta, Wiesbaden

Adelheidstraße 21, I. Stock. Telefon 28745.

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.
Kaufm. Privat-Schule



geprüft. Stenogr.-Lehrer
(Einheitskurzschrift
und Stolze-Schren).

Wiesbaden

Rheinsfr. 36 Teleph.

24237.
Tages- und Abendlehrgänge

Gerlich

Kassenschrank-Fabrik
Mainz, Kleine Langgasse 4
Gegr. 1865. Reparaturen
Transporte.

Kassen- schränke

neu und gebraucht
 stets vorrätig.

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen Kellerei-Artikeln hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführung u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.



Seit 1793.

**Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Fasskopflack**

Dextrin, Kelterlack

Jos. Scholz, G.m. b. H. Mainz

Fort mit dem

Fußschweiß, Achsel-od. Handschweiß
ohne gesundheitliche Schädigung,
durch 1 bis 2maliger Einreibung
bei garantierter Wirkung mit

Etymon.

Preis der Originalfl. bei Voreinsendung 4.50
bei Nachn.-Sendung 4.80 Mk.

Fr. Weyershäuser

Wiesbaden,

Hermannstraße 16.



Zugang vom Michaelsberg.

Spezialität: Schmiede-
eiserne Kesselöfen in
allen Grössen.

Kohlenherd- u. Gasherdd.,
Ofen- und Kesselöfen-
Lieferung - Reparatur
Reinigung - Ersatzteile

Restaurant Schlegel-Stube

Kirchgasse 50 Wiesbaden Tel. 21 200

Spezial-Ausschank der
Schlegel-Brauerei Bochum.

Empfehle meine
gute bürgerliche Küche, gut gepflegte
Weine, offen und in Flaschen.

W. Reintgen.

Günstige Gelegenheitskäufe

9/22 PS

Donnet-Zedel 4 Sitzler offen Rm. 1300

11/50 PS Steiger 5 Sitzler offen „ 2300

10 PS Hanomag 2 „ geschlossen „ 800

10/30 PS Opel 6 „ offen „ 850

9/22 PS Vermorel-Chassis „ 300

4 to. Häring-Lastwagen „ 550

MOMAG

Motoren- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H.

Nikolasstr. 12 Wiesbaden Telefon 20170

Trinkt deutschen Wein!

Carl Cramer, Maschinenbau

Detzheimer Str. 107.

Tel. 27659, 23310.

Automobil- und Motorradreparaturen

Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.



**Für Garantie-
Hochdruck-Schläuche
Für Gartenwerkzeuge,
Giesskannen, Holder-Spritzen,
Für Rasen-Mäher,
Rasensprenger, Schlauchwagen**

**Für Reparaturen, Schleifen
Für Bicella-Drahtglas
Das Fachgeschäft**

Verlangen Sie ill. Angebot!

Eberhardt & Co. WIESBADEN

14 Oranienstrasse 14 :: Fernsprecher 205 80
Besichtigen Sie unsere Ausstellung!

Aßmannshausen a. Rh. Kaffeehaus „Rheinlust“

:-: Niederwaldstrasse 16 :-:

Gemütliches Familienkaffee
Etagenkaffee
Eigene Konditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbäckerei /

Besitzer: Joh. Jos. Nägler

Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Bade-Anzüge Mützen Schuhe

Frottierhandtücher,
Toilette-Artikel,
Wasserbälle

kauft man am billigsten im

Kaufhaus Fritz Pickert
Wiesbaden, Mauritiusstrasse 12.
Durchgehend geöffnet!

Wiesbaden

Ecke Rhein- und Wilhelmstraße:

Taunus-Hotel,

das behagliche preiswerte Familienhaus

Taunus-Restaurant

Wiesbadens populärste erstklassigste
Gaststätte mit Wein- u. Bierabteilung
und mäßigen Preisen.

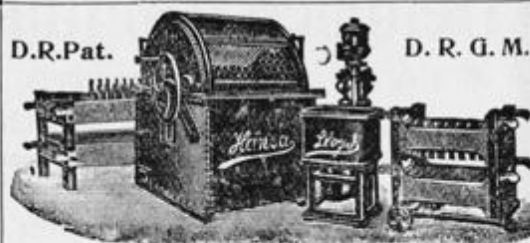
Tel. 210 51. Bes. Gg. Pätzold

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechterei Lehmann

Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Mauergasse 10
Kein Laden
Wiesbaden

D.R.Pat. D. R. G. M.
Moderne Spülanlagen liefert
Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Gegr. 1887 Rüsselsheim a. M. Gegr. 1887

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Strasse,
vergeuden Ihre kostbare Zeit nicht mit
ärgerlichen Auseinandersetzungen, mit der Bahn
Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie Ihre Versen-
dungen u. Bezüge, überhaupt alle Ihre Trans-
porte gegen Diebstahl, Beschädigung und Ver-
lust versichern bei der

**General-Agentur
JACOB BURG,**
Eltville.

Ia. Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen!

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Friedrich Braun
Küfer u. Weinkommission
Mainz
Telefon 2148 Josefstr. 65

Inferieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

PHOTO



Nicht jeder Photo-Apparat ist so
wie Sie ihn wünschen. Es muss
eine Markenkamera sein. Wir
liefern jede Markenkamera
u. sämtliche Zubehörteile mit

1/3 Anzahlung, Rest 3 - 6 Monatsraten

ohne Mehrberechnung
Kataloge kostenlos.

Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.
Das grosse Photo-Spezial-Haus

PHOTO-BESIER

Kirchgasse 18 WIESBADEN Ecke Luisenstrasse

Einwurfkasten Hauptbahnhof - Am Wartesaal I. Klasse

Verkaufsstelle Winkel, Bachweg 11

Lernt Autofahren

in der

**Hessischen Privatkraftfahrtschule
W. Lehe, Darmstadt.**

Auskunft und Anmeldung
im Wiesbadener Automobilhaus

A. Lummel

Auto-Rep.-Werkstatt für alle in- und aus-
ländischen Wagen.

Gartenfeldstr. 27 Wiesbaden Telefon 25 402